

CHRISTIAN OXONITSCH

AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR
BILDUNG, JUGEND, INFORMATION UND
SPORT
VON WIEN

SANDRA FRAUENBERGER

AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
INTEGRATION, FRAUENFRAGEN,
KONSUMENTINNENSCHUTZ UND PERSONL
VON WIEN

Wien, 15. April 2015

Einladung zur Fachkonferenz

Prävention, Deradikalisierung & Demokratiekultur

27. April 2015, 9:00 – 13:30 Uhr

Wiener Rathaus, Volkshalle

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben im September 2014 betreffend Maßnahmen zur Deradikalisierung von Jugendlichen und Prävention das Wiener Netzwerk Deradikalisierung und Prävention gegründet, welches vor allem zum Ziel hat, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowohl vor extremistischen Tendenzen und Gruppen als auch vor Stigmatisierung und Generalverdacht zu schützen. Beides gefährdet nämlich ihre Entfaltungs- und Zukunftschancen. Grundlage der Arbeit des Wiener Netzwerkes für Deradikalisierung und Prävention sind die Kinder- und Jugendrechtskonvention sowie der Kinder- und Jugendschutz.

Mit dem Wiener Netzwerk für Deradikalisierung und Prävention verfolgt die Stadt Wien eine kommunale Strategie unter Verwendung bereits vorhandener kommunaler Einrichtungen und Strukturen. Um erfolgreich gegen Extremismus anzukämpfen und präventive Maßnahmen zu setzen, arbeiten die Netzwerkteilnehmerinnen und Netzwerkteilnehmer eng zusammen.

Im Wiener Netzwerk sind die Geschäftsgruppen für Bildung, Jugend, Information und Sport sowie Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und Personal, Abgeordnete zum Wiener Landtag und Gemeinderat, die Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft als zentrale Koordinationsstelle, der Stadtschulrat für Wien sowie die Magistratsabteilungen 10, 11, 13 und 17 vertreten. Weitere Netzwerkteilnehmerinnen und Netzwerkteilnehmer sind unter anderem AMS Wien Jugendliche, Neustart, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) und die Beratungsstelle Extremismus.

Ungleichwertigkeitsideologien und Abwertungs-Praxen stellen eine besondere Herausforderung dar. Nationalismen und religiös begründete Extremismen gehen mit menschenfeindlichen Einstellungen und Abschottungstendenzen einher. Diese Phänomene wirken sich insbesondere auf Kinder und Jugendliche aus. Der Umgang mit all diesen Entwicklungen und Phänomenen verlangt Aufmerksamkeit, Besonnenheit und Weitsicht.

Bei der Analyse und im differenzierten Umgang mit extremistischen Tendenzen steht die Menschenwürde im Vordergrund. Abgeleitet davon ist der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor menschenfeindlichen Einstellungen und Strömungen von Bedeutung. Dabei gilt es, das Augenmerk nicht nur auf die Deradikalisierung bereits radikalierter Jugendlicher zu lenken, sondern auch auf das breitere Spektrum, welches solche Abwertungstendenzen begünstigt. Es geht nicht um „Wir“- und „Ihr“-Zuschreibungen, sondern um eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, für die gemeinsam Lösungen zu finden sind.

Als internationale und migrationsgeprägte Stadt zeichnet sich Wien durch eine starke soziale, kulturelle, ethnische wie religiöse Vielfalt aus. Vielfalt ist ein wichtiger Gradmesser einer weltoffenen Stadt und bildet zugleich die Grundlage für ihre dynamische Entwicklung, die das Stadtleben bereichert. Vielfalt kann sehr produktiv und bereichernd sein, ebenso ist sie aber auch Herausforderung und birgt mitunter Spannungspotential in sich, samt all den Grauzonen, Vorurteilen und Verwerfungen.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Oxonitsch
Stadtrat für Bildung, Jugend,
Information und Sport



Sandra Frauenberger
Stadträtin für Integration, Frauenfragen,
KonsumentInnenschutz und Personal